

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
1. Kapitel: Die Dogmatik zu Art. 79 Abs. 3 GG	21
A. Der Adressat des Art. 79 Abs. 3 GG	21
I. Die Unterscheidung zwischen pouvoir constituant und pouvoir constitué	21
1. Die Lehre von der verfassunggebenden Gewalt	21
2. Bindungen der verfassunggebenden Gewalt	23
a) Keine positivrechtlichen Bindungen der verfassunggebenden Gewalt	23
b) Überpositive Bindungen der verfassunggebenden Gewalt	25
c) Die Selbstbindung der verfassunggebenden Gewalt	25
d) Ergebnis zu den Bindungen der verfassunggebenden Gewalt	26
3. Charakterisierung und Bindungen der verfassungsändernden Gewalt	26
II. Zur behaupteten Bindung an Art. 79 Abs. 3 GG im Rahmen des Art. 146 GG n.F.	27
1. Die Funktion des Art. 146 GG a.F.	28
2. Auslegung des Art. 146 GG n.F.	29
a) Zur Auslegung von Verfassungsnormen	29
b) Grammatikalische Auslegung	31
c) Systematische Auslegung	33
d) Genetische Auslegung	35
aa) Die Bedeutung der genetischen Auslegung	35
bb) Genetische Auslegung des Art. 146 GG n.F.	38
cc) Ergebnis der genetischen Auslegung	40
e) Teleologische Auslegung	41
aa) Der objektive Zweck des Art. 146 GG n.F.	41
bb) Vollständige Zweckerreichung des Art. 146 GG a.F.?	43
aaa) Grammatikalische Auslegung	44
bbb) Systematische Auslegung	44
ccc) Genetische Auslegung	45
ddd) Teleologische Auslegung	55
eee) Ergebnis zur Zweckerreichung des Art. 146 GG a.F.	55

cc) Ergebnis für die teleologische Auslegung von Art. 146 GG n.F.	56
f) Ergebnis für die Auslegung von Art. 146 GG n.F.	56
3. Überschreitung des dem verfassungsändernden Gesetzgeber gewährten Gestaltungsspielraums?	57
4. Ergebnis für die Bindung an Art. 79 Abs. 3 GG im Rahmen des Art. 146 GG n.F. und für die Funktion des Art. 146 GG n.F.	58
5. Zeitliche Begrenzung des Art. 146 GG n.F.?	59
III. Ergebnis für den Adressaten des Art. 79 Abs. 3 GG	59
B. Der materielle Gehalt des Art. 79 Abs. 3 GG	59
I. Auslegung des Begriffes „Grundsatz“	62
1. Grammatikalische Auslegung	62
2. Systematische Auslegung	63
a) Der Gebrauch und die Bedeutung des Begriffes „Grundsatz“ in den übrigen Grundgesetzartikeln	64
b) Der Schutz des Wesensgehalts von Grundrechten nach Art. 19 Abs. 2 GG	65
c) Ergebnis der systematischen Auslegung	66
3. Genetische Auslegung	67
4. Teleologische Auslegung	67
5. Auslegungsergebnis zum Begriff „Grundsatz“	68
II. Prinzipientheoretische Betrachtung	68
1. Die Einteilung in Regeln und Prinzipien nach dem qualitativen Merkmal des Vorliegens eines Festsetzungsgehalts	68
2. Weitere qualitative Überlegungen	71
a) Alles-oder-Nichts-Charakter von Regeln?	71
b) Qualitative Merkmale aufgrund der Kollision von Prinzipien?	72
c) Prinzipien als Optimierungsgebote?	74
aa) Die Optimierungsthese nach <i>Alexy</i>	75
bb) Der grundrechtliche Aspekt der Optimierungsthese	76
cc) Der Rahmencharakter der Verfassung	79
dd) Zur gerichtlichen Überprüfbarkeit der Optimierung von Prinzipien	80
ee) Zusammenfassende Würdigung der Optimierungsthese	81
d) Folgerungen für das Vorliegen weiterer qualitativer Merkmale von Prinzipien	82
3. Einordnung der relevanten Garantien des Art. 79 Abs. 3 GG	82
4. Die Voraussetzungen für ein Berühren der Gewährleistungen des Art. 79 Abs. 3 GG	83
a) Die Berührung der Prinzipien	84
aa) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	84
bb) Voraussetzungen und Anhaltspunkte für eine Unterschreitung des notwendigen Mindeststandards	87
cc) Ergebnis für die Berührung von Prinzipien	90

b) Die Berührung der unvollständigen Regeln	90
c) Ergebnis zu den Voraussetzungen für ein Berühren der Gewährleistungen des Art. 79 Abs. 3 GG	95
5. Ergebnis der prinzipientheoretischen Betrachtung	95
III. Ergebnis zum materiellen Gehalt des Art. 79 Abs. 3 GG	96
2. Kapitel:	
Schutzgüter des Art. 79 Abs. 3 GG außerhalb der bundesstaatlichen Problematik	98
A. Die Bedeutung von „Abstimmungen“ in Art. 20 Abs. 2 S. 2 GG	98
I. Grammatikalische Auslegung	98
II. Systematische Auslegung	99
1. Art. 29 GG, Art. 118 GG und Art. 118a GG als „Abstimmungen“ i.S.d. Art. 20 Abs. 2 S. 2 GG?	99
2. Weitere systematische Überlegungen zur Funktion des Art. 20 Abs. 2 S. 2 GG	101
3. Ergebnis für die systematische Auslegung	102
III. Genetische Auslegung	102
IV. Teleologische Auslegung	109
V. Ergebnis zur Bedeutung von „Abstimmungen“ in Art. 20 Abs. 2 S. 2 GG	109
B. Weitere Schutzgüter des Art. 79 Abs. 3 GG	110
3. Kapitel:	
Die Auslegung der unvollständigen Regel des Art. 79 Abs. 3, 2. Var. GG	112
A. Das Verhältnis des Art. 79 Abs. 3, 2. Var. GG zu der nach Art. 79 Abs. 3, 3. Var. GG i.V.m. Art. 20 Abs. 1 GG geschützten Bundesstaatlichkeit	112
I. Der Begriff des Bundesstaates	112
II. Fehlende Einbeziehung der Bundesstaatlichkeit (Art. 20 Abs. 1 GG) in den Verweis des Art. 79 Abs. 3, 3. Var. GG?	114
1. Grammatikalische Auslegung	115
2. Systematische Auslegung	115
3. Genetische Auslegung	118
4. Historische Auslegung	124
5. Teleologische Auslegung	126
6. Ergebnis für die Einbeziehung der Bundesstaatlichkeit (Art. 20 Abs. 1 GG) in den Verweis des Art. 79 Abs. 3, 3. Var. GG	127
III. Die Problematik im Spiegel der Rechtsprechung des Bundesverfas- sungsgerichts und der in der Literatur vertretenen Konzepte	127

IV. Prinzipientheoretische Überlegungen	129
1. Das Prinzip vertikaler Gewaltenteilung und die ihm zuzuordnenden Regeln	130
2. Das Prinzip vertikaler Gewaltenteilung als Bestandteil der durch Art. 79 Abs. 3 GG geschützten Gewährleistungen	131
3. Prinzipientheoretische Folgerungen für das Verhältnis des Art. 79 Abs. 3, 2. Var. GG zu der nach Art. 79 Abs. 3, 3. Var. GG i.V.m. Art. 20 Abs. 1 GG geschützten Bundesstaatlichkeit	132
V. Zusammenfassende Würdigung und Ergebnis zu dem Verhältnis des Art. 79 Abs. 3, 2. Var. GG zu der nach Art. 79 Abs. 3, 3. Var. GG i.V.m. Art. 20 Abs. 1 GG geschützten Bundesstaatlichkeit	133
B. Bestimmung des Festsetzungsgehalts der unvollständigen Regel des Art. 79 Abs. 3, 2. Var. GG mittels Auslegung	134
I. Die Bedeutung von „Gesetzgebung“	134
1. Bezug auch auf die Landesgesetzgebung?	135
a) Grammatikalische Auslegung	135
b) Systematische Auslegung	136
c) Genetische Auslegung	137
d) Teleologische Auslegung	138
e) Ergebnis für die Gewährleistung der Landesgesetzgebung durch Art. 79 Abs. 3, 2. Var. GG	139
2. Bezug auf Volksgesetzgebung	139
a) Grammatikalische Auslegung	139
b) Systematische Auslegung	139
c) Genetische Auslegung	140
d) Teleologische Auslegung	143
e) Ergebnis für den Bezug auf Volksgesetzgebung	143
3. Ergebnis zur Bedeutung von „Gesetzgebung“	144
II. Die Bedeutung von „grundsätzliche“	144
1. Grammatikalische Auslegung	145
2. Systematische Auslegung	149
a) Zu den Voraussetzungen von Ausnahmen bei Art. 34 S. 1 GG und Art. 134 Abs. 1 GG	149
b) Der Verweis auf Art. 79 Abs. 3 GG in Art. 143 Abs. 1 S. 2 GG	151
c) Der Zusammenhang zwischen Art. 79 Abs. 3, 2. Var. GG und den anderen Gewährleistungen des Art. 79 Abs. 3 GG	154
d) Ergebnis für die systematische Auslegung	155
3. Genetische Auslegung	156
a) Der Entwurf des Verfassungskonvents auf Herrenchiemsee	156
b) Die Diskussion im Vorfeld der ersten Lesung im Hauptausschuss	157
c) Erste Lesung im Hauptausschuss am 01.12.1948	162
d) Zweite Lesung im Hauptausschuss am 12.01.1949	165

e) Der Vorschlag des Fünferausschusses vom 05.02.1949 und dessen Entstehung	166
f) Die weiteren Beratungen und Abstimmungen bis zur Endfassung	172
g) Ergebnis für die genetische Auslegung	175
4. Teleologische Auslegung	175
5. Ergebnis für die Auslegung von „grundsätzliche“	176
III. Die Bedeutung von „Länder“	177
1. Grammatikalische Auslegung	177
2. Systematische Auslegung	178
a) Art. 50 GG	178
b) Die Präambel	179
c) Art. 28 Abs. 1 S. 2 GG	180
d) Art. 29 Abs. 2 S. 2 GG	180
e) Art. 53a GG	181
f) Das System aus Art. 20 GG und Art. 79 Abs. 3 GG	182
g) Ergebnis für die systematische Auslegung	182
3. Genetische Auslegung	183
4. Teleologische Auslegung	190
5. Ergebnis für die Auslegung von „Länder“	193
IV. Die Bedeutung von „Mitwirkung“	193
1. Grammatikalische Auslegung	193
2. Systematische Auslegung	195
3. Genetische Auslegung	197
4. Teleologische Auslegung	198
5. Ergebnis für die Auslegung von „Mitwirkung“	200
V. Ergebnis für die Bestimmung des Festsetzungsgehalts von Art. 79 Abs. 3, 2. Var. GG	200
C. Die Mindestanforderungen des Prinzips vertikaler Gewaltenteilung an weitere Festsetzungen im Bereich der grundsätzlichen Mitwirkung der Länder bei der Gesetzgebung	201
4. Kapitel: Die Verfassungsmäßigkeit verschiedener Ausgestaltungsmöglichkeiten zur Sicherung der Ländermitwirkung im Rahmen von Volksgesetzgebung	203
A. Orientierung am parlamentarischen Gesetzgebungsverfahren	203
B. Doppelte Mehrheit zur Mitwirkung der Landesvölker unter Beibehaltung der Einteilung in Einspruchs- und Zustimmungsgesetze	206
I. Hinreichende rechtliche Trennung von Bundesvolk und Landesvölkern aufgrund der doppelten Zählung einer Stimme	207
II. Vereinbarkeit mit Art. 79 Abs. 3 GG	209

1. Die Vereinbarkeit mit dem Festsetzungsgehalt des Art. 79 Abs. 3, 2. Var. GG	209
2. Die Vereinbarkeit mit dem Festsetzungsgehalt des Art. 79 Abs. 3, 1. Var. GG	210
3. Wahrung des in Bezug auf das Prinzip vertikaler Gewaltenteilung notwendigen Mindeststandards an Prinzipienkonformität	215
a) Beeinträchtigung der Balance zwischen den Gewaltenträgern im Bundesstaat durch den Verzicht auf den Bundesrat zugunsten der doppelten Mehrheit	215
b) Die Möglichkeit des Scheiterns des Gesetzentwurfs entgegen der Mehrheit des Bundesvolkes	219
c) Zur Ausgestaltung der doppelten Mehrheit	220
aa) Notwendigkeit einer getrennten Abgabe der Bundes- und der Landesstimme?	221
bb) Notwendigkeit eines Quorums für die Beteiligung in den einzelnen Ländern?	221
cc) Ergebnis zur Ausgestaltung der doppelten Mehrheit	222
d) Sonstige Ausgestaltung der Bundesstaatlichkeit im Grundgesetz	223
e) Gesamtwürdigung und Ergebnis zur Wahrung des in Bezug auf das Prinzip vertikaler Gewaltenteilung notwendigen Mindeststandards an Prinzipienkonformität	226
4. Vereinbarkeit mit dem Demokratieprinzip	228
5. Ergebnis für die Vereinbarkeit der doppelten Mehrheit mit Art. 79 Abs. 3 GG	231
III. Ergebnis zur Verfassungsmäßigkeit der Einführung einer doppelten Mehrheit zur Mitwirkung der Landesvölker unter Beibehaltung der Einteilung in Einspruchs- und Zustimmungsgesetze	232
C. Doppelte Mehrheit zur Mitwirkung der Landesvölker unter Beibehaltung der Einteilung in Einspruchs- und Zustimmungsgesetze mit qualifizierten Anforderungen an die Ablehnung der Länder	232
I. Zulässigkeit bei Zustimmungsmaterien	233
II. Zulässigkeit bei Einspruchsmaterien	235
III. Ergebnis zur Zulässigkeit der doppelten Mehrheit mit qualifizierten Anforderungen an die Ablehnung der Länder	236
D. Doppelte Mehrheit zur Mitwirkung der Landesvölker mit bloßem Einspruchsrecht der Länder	236
E. Mitwirkung der Länder allein mittels der Möglichkeit zur Konkurrenzvorlage	239
F. Ergebnis zur Verfassungsmäßigkeit verschiedener Ausgestaltungsmöglichkeiten zur Sicherung der Ländermitwirkung im Rahmen von Volksgesetzgebung	242

Zusammenfassung	243
A. Die Dogmatik zu Art. 79 Abs. 3 GG	243
B. Schutzgüter des Art. 79 Abs. 3 GG außerhalb der bundesstaatlichen Problematik	245
C. Die Auslegung der unvollständigen Regel des Art. 79 Abs. 3, 2. Var. GG	245
D. Die Verfassungsmäßigkeit verschiedener Ausgestaltungsmöglichkeiten zur Sicherung der Ländermitwirkung im Rahmen von Volksgesetzgebung	246
Literaturverzeichnis	249